

Merseburger Tageblatt

Kreisblatt

Abonnementpreis für die Spaltenweise Einzelhefte oder deren Raum 30 Pf., für den Rest des Jahres 3 Mark. Die Zeitung für den landw. Kreis Merseburg erscheint jeden Freitag mit dem Inhalt der Provinzialblätter. — Preis für den Abnehmer 1 Mark. — Einzelhefte 10 Pf. — Druckerei und Verlagsanstalt Merseburg.

Zeitung für Stadt u.

Kreis Merseburg

mit „Illustriertem



Sonntagsblatt

Ämtliches Anzeigebblatt der Merseburger Kreisverwaltung und vieler anderer Behörden.

Nachdruck amtlicher Bekanntmachungen ist nur nach Vereinbarung gestattet

Nr. 142.

Dienstag den 20. Juni 1916.

156. Jahrgang.

Ämtliche Anzeigen.

Seite 4 und 6 betr.:

1. Untertanen der Votmarten.
2. Wahl eines Gemeindevorstehers und eines zweiten Schöffen für die Gemeinde Hübchen.
3. Wahl eines Gemeindevorstehers für die Gemeinde Trebnitz.
4. Schöffennwahl für die Gemeinde Sölkoyen.
5. Wahl eines Gemeindevorstehers für die Gemeinde Pafendorf.
6. Wahl eines Gemeindevorstehers für die Gemeinde Köffen.
7. Verbands von Schiedsrichtern für Brunneren.
8. Wahl eines Gemeindevorstehers und drei Schöffen für die Gemeinde Merschen.
9. Lieferung von Stroh an das Proviantamt zu Halle.

Tageschronik

Die Geheimhaltung der französischen Kammer wird vornehmlich noch einen oder mehrere Tage andauern. Die Oesterreicher müssen Czernowitz räumen. Das neue Kabinett Borelli ist gebildet.

Ämtlich wird ein auf Grund der Aussagen euzilischer Gelehrter angefertigter Bericht über den Herzog von Salaparuta bei Hornschiff veröffentlicht. Ein japanischer Prinz soll auf der „Queen Mary“ ertrunken sein.

Auch Frankreich soll in Amerika einen neuen Kredit von 100 Millionen Dollar erhalten haben.

Vom Kriege

Aus dem Westen

Bericht der Obersten Seeresleitung.

Großes Hauptquartier, den 18. Juni 1916.

In verchiedenen Stellen unserer Front zwischen der belgisch-französischen Grenze und der Somme herrscht lebhafte Artillerie- und Patrouillen-Tätigkeit.

Ein sehr der Maas fanden nachts Infanteriekämpfe um vorgeschobene Stabensitze am Sidhang des „Toren Maas“ statt. Rechts des Flusses kreuzte ein durch mehrtägigen Artilleriebeschusses eingeleiteter starker französischer Angriff vor den deutschen Stellungen im Thianmont-Walde. Ein vom Generalkommandeur kleiner Graben vorderer Linie wurde nachts wieder gefärbert.

Der Fliegerangriff auf die militärischen Anlagen von Warlez-Duc wurde wiederholt.

Im Feuer unserer Abwehrgeschütze stürzte ein französischer Doppeldecker westlich von Laflin ab und geriet. In der Gegend von Bezange-la-Grande (südlich von Chateau-Salins) löschte Leutnant Wintgens sein sechste, Leutnant Hochendorf sein fünftes feindliches Flugzeug ab; die Piloten des einen sind tot geboren. Am 16. d. M. abends wurden die Trümmer eines im Luftkampf unterlegenen französischen Doppeldeckers nordöstlich des Seifen-Waldes brennend beobachtet.

Die Geheimhaltung der französischen Kammer.

„Times“ melden aus Paris: In der geheimen Sitzung der Kammer wurden die Maßnahmen besprochen, die die Seeresleitung vor der Offensive am 21. Februar in Verdun getroffen hatte. Es waren 30 Abgerundete anwesend.

In den Blättern äußert sich lebhaft die Sorge über den Ausgang der geheimen Beratung, namentlich darüber, daß unangenehme Tatsachen in die Öffentlichkeit gelangen könnten. „Times“ bespricht den Eindruck von einigen Anhängern gegen das Oberkommando, worin er eine Gefahr für das Parlament und die Marine wittert. „Gaulois“ meint, wenn die Marine nicht

stürze, müße sie nun gefürcht aus der Geheimhaltung hervorgehen.

Was man in Frankreich hofft.

Bern, 18. Juni. Die russische Offensive hat unbeschreiblich günstig auf die Stimmung in Frankreich eingewirkt, so daß für den Augenblick selbst die Sorge um Verdun verfliehet. General de la Croix weiß nun dieses psychologische Moment geschickt auszunutzen, indem er im „Temps“ in einem Heftchen über die Ereignisse bei Verdun den Boden für die kommenden nächsten Tage vorbereitet. Der Fall von Verdun, erklärt er im Gegensatz zu Oberst Mouffet, hätte nicht die gefürchtete Bedeutung. Er sieht die Entscheidung des Kriegs herankommen, erwartet sie aber beziehungsweise nicht mehr von Frankreich, denn er nur noch eine verteidigende Rolle zusehen, sondern von den Verbündeten. Aufstand habe sie angebahnt, England werde sie abschließen.

Zusammenkunft Poincaré und Georgs V.

Wien, 17. Juni. Das „Deutsche Volksblatt“ meldet aus Gené: Nach Parisier Nachrichten begibt sich Präsident Poincaré zum Besuch des King an die flandrische Front.

Das englische Kriegsziel.

Bern, 17. Juni. Ein englischer Journalist hatte Sir Edward Goschen auf einen in der „N. Y. H.“ erschienenen Artikel zur Friedensfrage aufmerksam gemacht. Daraus antwortete Goschen in der heutigen „N. Y. H.“ Er sagte u. a. Man kann nicht erwarten, daß das englische Volk so lange sein Friedensgerade dulden wird, bis die Aussicht auf Erreichung derjenigen Ziele beicht, um deren willen Großbritannien in den Krieg zog, und daß jede britische Regierung, welche zur Zeit wagen würde, die Friedensfrage zu erörtern, sofort geschäft würde. Diejenigen, welche glauben, das Bündnis der Alliierten zum Siege im ersten Weltkriege abzuändern könnten, beweisen eine unverständliche Verleugnung dieses Volkes. Selbst wenn durch irgend ein Wunder die letzten Kanonen, die letzten Gewehre der Entente verloren gingen, so wäre die Verbündete flotte noch immer imstande, den ganzen deutschen Heeresapparat an der Wurzel zu treffen. Soak dieser an jeder Ausbreitung verhöhlenden und Dentschen und um mehr als ein halbes Jahrhundert in den Zustand eines hohen Anarchates zurückzuwerfen würde. Wenn das deutsche Volk und die Regierung sich einmal dieser Tatsache bewußt werden, und das wird geschehen, dann werden sie vielleicht geneigt sein, Friedensbedingungen vorzuschlagen, welche für die Verbündeten annehmbar sind. Die Ententebedingungen müssen aber die von den Zentralmächten benannten Forderungen gutmachen und Mittel angeben, welche zum Wiederaufbau des von ihnen zerstörten nötig sind.

Nun wech die Welt und die Passiven, namentlich aber auch die deutschen Arbeiter, wenigstens woran sie sind.

Die Durchsicherung der Beschränkung in England.

Nach einem gestern aus London in Holland eingetroffenen Bericht werden alle verheirateten Männer von 20 bis 46 Jahren vom 21. Juni ab unter die Waffen zu rufen. Wenn diese eingezogen sind, sind tatsächlich alle Männer, die unter das Dienstpflichtgesetz fallen, unter die Waffen gerufen.

Dem Häcker sozialdemokratischen „Volksrecht“ wird aus England geschrieben: Die Zahl der Beschränkten, die sich weigert, in den Krieg zu ziehen, nimmt täglich zu. Die antimilitaristische Propaganda gewinnt unter den Soldaten immer mehr an Boden. Ein Sozialdemokrat aus Philadelphia berichtet: Einmal Tages besetzte ein Schärer zur Rede, wandte sich dann an das ganze Regiment und forderte diejenigen Soldaten, die mit den antimilitaristischen Ansprüchen einverstanden seien, auf, vorzutreten, worauf die ganze Mannschafft vortrat.

Die Verhandlungen mit den Ulsterprovinzen.

Die „Times“ melden aus Dublin: Redmond hatte eine vertrauliche Zusammenkunft mit einer Anzahl römisch-katholischer Bischöfe der Ulsterprovinz. In nationalistischen Kreisen Dublins sieht man hierin ein gutes Vorzeichen für die erfolgreiche Durchführung der Verhandlungen mit Ulster.

Das Verfahren gegen Casement.

Amsterdam, 17. Juni. Sir Robert Casement, der seinen Prozeß im Londoner Tower erwartet, hatte am Dienstag eine Unterredung mit seinen Anwälten Nestor Duffy und Michael Francis Doyle. Rechtsanwalt aus Philadelphia, der mit besonderer Gewandtheit der englischen Regierung die Verteidigung mit übernommen hat. Die Verhandlungen werden am 20. Juni beginnen.

Aus dem Osten

Bericht der Obersten Seeresleitung.

Bei der Seeresgruppe des Generals von Zinzingen wurden am 17. Juni beiderseits von Kofka russische Angriffe abgewiesen. Zwischen der Straße Kowel Lutz und dem Turva-Mündung nahmen unsere Truppen in erfolgreichen Kämpfen den Russen an Gefangenen 11 Offiziere 344 Mann, an Beute 1 Geschütz, 10 Maschinengewehre ab.

Bei der Armee des Generals Grafen von Bothmer brachen feindliche Angriffe nördlich von Przewliska bereits im Sperrfeuer blutig zusammen.

Während an der deutschen eisernen Mauer sich alle russischen Angriffsperiode restlos brachen, konnte General Fursulow leider in der Bukowina einen bedeutenden Erfolg buchen durch die

Einnahme von Czernowitz seitens der Russen.

Der österreichische Generalfeldmarschall:

Wien, 17. Juni. Am 17. Juni keine besonderen Ereignisse. Nördlich von Kofka 10 russische Angriffe abgewiesen. Zwischen der Straße Kowel Lutz und dem Turva-Mündung nahmen unsere Truppen in erfolgreichen Kämpfen den Russen an Gefangenen 11 Offiziere 344 Mann, an Beute 1 Geschütz, 10 Maschinengewehre ab.

Wien, 18. Juni. Gestern mußte die Befestigung der Brückenschanze von Czernowitz vor dem konzentrischen Geschützfeuer eines weit überlegenen Feindes zurückgenommen werden. In der Nacht erzwang sich der Gegner an mehreren Punkten den Übergang über den Pruth und drang in Czernowitz ein. Unsere Truppen räumten die Stadt.

Im Dniester ist die Lage unverändert. Westlich von Wisnizowicz 10 russische Angriffe abgewiesen. Zwischen der Straße Kowel Lutz und dem Turva-Mündung nahmen unsere Truppen in erfolgreichen Kämpfen den Russen an Gefangenen 11 Offiziere 344 Mann, an Beute 1 Geschütz, 10 Maschinengewehre ab.

Das Großland der Wiener und Pester Blätter über das Zurückweichen der Russen auf in der Bukowina hat sich also als verifiziert erwiesen. Soffentlich gelangt es unserem Bundesgenossen, mit Hilfe der inzwischen zahlreich eintreffenden deutschen Hilfstruppen diese unangenehme empfindliche Schwäche, die namentlich hinsichtlich des benachbarten Rumänien so bedauerlich ist, wieder auszugleichen. Es wird abgewartet werden müssen, inwieweit etwa den Russen ihr Erfolg durch Verletzung der rumänischen Neutralität gestiftet ist und inwieweit Rumänien etwa durch unterlassen Abwehr sich zum Mitschuldigen gemacht hat. Ein Verzicht nach dieser Hinsicht ist jedenfalls nicht von der Hand zu weisen.

Die russischen Verluste.

Nach den Mitteilungen gefangener Russen hat das Zarenheer Wienert Blättern zufolge bei den letzten Kämpfen Verluste erlitten, deren Dimensionen geradezu ungläublich erscheinen. Die Verwundeten der Verbände in der Kavallerie in den Transportkolumnen überfüllt sind. Wie tausend Vermundete werden wegen der vermindernden Transportmöglichkeiten auf den Feldern unter freiem Himmel in bedauerndem Zustand liegen gelassen, wenn sie nicht in der Umgebung unterkriegt finden. Der Mangel an Verpflegung, Medizin, weßhalb der Prozentfuß an Toten enorm ist. Auf österreichischer Seite ist die Zahl der Vermundeten im Verhältnis zur Größe der feindlichen Verluste sehr gering.

„Rustoke Slowo“ gibt die ungeheuren Verluste der Russen bei der Offensive gegen die Oesterreicher zu und bemerkt, es sei sehr wahrscheinlich, daß die Offensive unvermeidlich durch Misserfolge bei der Erfüllung

Nützliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

Beim Umtauschen der Brotmarken gegen Mehlbezugscheine auf dem hiesigen Landratsamt ist in den letzten Tagen die Beobachtung gemacht worden, daß verschiedene Händler bereits Brot gegen Brotmarken verkauft haben, die erst im Juli und August gültig sind.
Die Behörden des Kreises haben ihnen darauf zu achten, daß sie nur Brot gegen solche Brotmarken abgeben, die für den betreffenden Tag, an welchem das Brot gebackt wird, auch schon gültig sind.
Für Brotmarken, die noch nicht fällig sind, wird in Zukunft ein Mehl mehr angewiesen. Außerdem ist die Abgabe von Brot für noch nicht fällige Brotmarken strafbar; bei Nichtbefolgung dieser Vorschriften ist Strafbefehl zu erwarten.
Merseburg, den 17. Juni 1916.

Der Königliche Landrat,
Freiherr von Wilmsowski.

A.-Nr. 2509 K. G.

Bekanntmachung

über die Teilnahme an der Schokolade und über die Regelung des Verkehrs mit Kaffee- und Schokoladen.
Vom 10. Juni 1916.

Auf Grund der Bestimmungen des Bundesrats über Kaffee, Tee und Kaffee von 11. November 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 750) wird bestimmt:

§ 1.
Der Rohkaffee, auch gebrannt oder geröstet, Kakaomasse, Kakaosüßholz, Kakaoerbsen, Kakaoschrot, Kakaoschalen, auch in Mischungen mit anderen Zerkleinerten (z. B. Rohkaffee, Bitterkaffee, Mischkaffee oder Kakao) oder Schokoladenmasse, (auch Überzugsmasse), Schokolade aller Art mit Beginn des 18. Juni 1916 für eigene oder fremde Rechnung in Gewerkschaft hat, ist verpflichtet, die vorhandenen Mengen, getrennt nach Art und Eigentümern, unter Bezeichnung der Eigentümer und des Lagerortes der Kriegs-Kakao-Gesellschaft m. b. H. in Hamburg 1, Mönckebergstraße 31, bis zum 18. Juni 1916 durch eingeschriebenen Brief anzugeben.
Qualitätsunterschiede sind nicht zu berücksichtigen. Alle Mengen derselben Warenart sind zusammenzufassen und in einer Ziffer anzugeben.
Anzeigen über Mengen, die sich mit Beginn des 18. Juni 1916 unterwegs befinden, sind von dem Empfänger unverzüglich nach Empfang zu erhalten.

Die Anzeigepflicht erstreckt sich nicht auf Mengen, die 1) im Eigentum des Reichs, eines Bundesstaats oder eines Landes, insbesondere im Eigentum der Heeresverwaltungen oder der Marineverwaltungen, 2) insgesamt weniger als 25 Kilogramm von jeder der angegebenen Warenarten betragen.
§ 2.
Die im § 1 bezeichneten Waren dürfen nur von den Fabriken der deutschen Staaten und Kolonialindustriellen oder von Firmen oder Personen, soweit sie von der Kriegs-Kakao-Gesellschaft m. b. H. in Hamburg dazu ermächtigt worden sind, oder von Kleinhandlern abgesetzt werden.
Von dem Verkäufer ist über alle Verkäufe nach Menge und Verkaufspreis genau Buch zu führen; die Unterlagen darüber sind der Kriegs-Kakao-Gesellschaft m. b. H. in Hamburg vorzulegen.
Diese Vorschriften finden keine Anwendung auf die im § 1 Abs. 3 bezeichneten Mengen.
§ 3.
Der Reichszolltarif kann Ausnahmen zulassen.

Mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu fünfzehnhundert Mark wird bestraft:
1) wer die ihm nach § 1 Abs. 1 obliegenden Anzeigen nicht in der geforderten Frist erstattet oder wissentlich unvollständige oder unrichtige Angaben macht;
2) wer der Bestimmung im § 2 zuwider die im § 1 bezeichneten Waren absetzt.
Neben der Strafe können die Vorräte, auf die sich die Zuwiderhandlung bezieht, ohne Unterchied, ob sie dem Täter gehören oder nicht, eingezogen werden.
§ 4.
Diese Bekanntmachung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.
Berlin, den 10. Juni 1916.

Der Stellvertreter des Reichszolltarifs,
Dr. Helfferich.

Klubsessel
Riesenauswahl.
— Alte Preise! —
Möbellabrik
C. Hauptmann, Halle a. S.
Kl. Ulrichstr. 36 a und b.

Zwangsversteigerung
Dienstag, den 20. Juni cr.,
vormittags 11 Uhr
werde ich im Auftrag von Erbs in
Frankfurt
Sofa- u. rdt. Hypothek
öffentlich meistbietend gegen Bar-
zahlung verheiraten.
Piezner, Gerichtsvollzieher,
Merseburg, Gutenbergstr. 4 L.

Der Vaterländische Frauenverein
für Merseburg-Land E. V.
macht seine Mitglieder bei der beginnenden Reisezeit von Ost- und Gemüse auf die in Merseburg, Seiffnerstr. 1 eingerichtete
Einkaufsstelle nebst Dörrvorrichtung
aufmerksam. Da noch mehr als im vorigen Jahre das Einkochen der Früchte wegen Zundermangel erschwert ist, so haben wir im Verein mit dem Wollmaschinen-Ausgleich vom Noter Kreuz eine Einkaufsstelle mit Dörrvorrichtung eingerichtet und bitten, Spenden an Obst und Gemüse, gleichviel welcher Art und Menge an die **Einkaufsstelle in Merseburg, Seiffnerstraße 1** abzuführen zu wollen, von wo aus es dann in geeigneten Gefäßen an die Fronten verpackt wird.
Nörbe usw. werden frei zurückgeschickt.
Freifrau von Wilmsowski.

Bekanntmachung.
Auf Grund des § 4 Abs. 2 der Verordnung vom 9. Juni 1916 betr. die Fleischverteilung der Stadt Merseburg, benannt mit hierdurch zur öffentlichen Kenntnis, daß in der Woche vom 20.—26. Juni 1916 jede Fleischmarkte zur Entnahme von
200 gr
Fleisch oder Fleischwaren berechtigt.
Merseburg, den 19. Juni 1916.
Der Magistrat.

Verein der Gastwirte
von Merseburg und Umgeg.
Dienstag, den 20. Juni, nachmittags
8 1/2 Uhr, Monats-Versammlung in
„Müllers Gasthaus“.
Der Vorstand.

Eilt!
Gelbe Schmierseife Cir. 63 M.
Weiße Schmierseife Cir. 58 M.
Versand gegen Nachnahme.
F. A. Bargmann, Kiel,
Hohenstaufenring 37.

Angel-Schellfisch
frisch eingetroffen
bei
Emil Wolff,
Hohmarz.

Guterhaltener Kinderwagen
zu verkaufen Galleische Straße 27.

4-Zimmer-Wohnung
ist sofort zu beziehen
Lindenstraße 10.

Kirchliche Nachrichten.
Dom. Verkauf: Werner Otto
Kloß, S. d. Meißner-Kirchens
Doberler. Getraut: der Kanoniker
Dietrich Jochen mit Frau Anna geb.
Hirsfeld. Verlobt: der Kaufmann
Herr Meyer.
Ehdt. Verkauf: Richard Her-
ber, unebel. Sohn, Hedwig Marika,
unebel. Tochter. Verlobt: der
Juwelier Mansfeld.
Ehdtung. Verkauf: Charlotte
Gertner, S. d. Generalverlegungs-
Verbands-Sekretär Otto Dyner.

Flottenverein Merseburg.
Der Preussische Beamtenverein hat unsere Mitglieder zu seinem am 23. d. Mts., abends 8 Uhr, im Garten der Reichskrone stattfindenden
Wohltätigkeitskonzert
eingeladen. Eintritt 20 Pfennige.
Der Vorstand.

Aufmerksame
Bedienung. Allgütige
Preise.
Karl Tänzer
Merseburg Adolf Schüfers Nachf. Entenplan 7
Spezialgeschäft
für
Leinen- und Baumwollwaren
Bettwäsche Bettfedern Betten
Anfertigung in eigenen Arbeitsstube.
Fernspr. 259.
Solide
Qualitäten. Große
Auswahl.

Schokolade!!!
Allerfeinste Marken, tadelloser Aufmachung,
sehr preiswert
F. A. Bargmann, Kiel, Hohenstaufenring 37

Gesucht
wird sofort oder später für ein
hiesiges Geschäft
ein junges
Mädchen
zur Erlernung von Kostarbeiten.
Kenntnis in Stenographie und
Schreibmaschine erwünscht.
Gehalt mit Gehaltsanprüchen
unter G. 142 an diese Zeitung.

Eine junge
Verkäuferin
oder Lernende
für ein echtes Geschäft zum 1. Juli
geholt. Angeb. sind unter „Ver-
käuferin“ an d. Exp. d. Bl. zu richten.
Frauen
werden eingestellt.
Königsühle.

Grosse Vieh- und Inventar-Auktion
wegen Aufgabe der Pachtung auf **Rittergut Kreischan, Kreis Weizsäcker, 2 Kilometer von Station**
Pörsitz, Streda Deuben-Sorbeltha und Pörsitz-Plagwitz-Leipzig
am Dienstag, den 20. Juni d. Js., von 9 Uhr vormittags ab
Zur Versteigerung gelangen:

A. Lebendes Inventar.
14 schw. Arbeitspferde (5 Jahre
bis mittelfähig)
10 Zugochsen
5 Kühe und Kalben (teils frisch-
melkend, teils tragend)
15 Stück Jungvieh
(Rinder schwarzbunte Distelfen)
20 Kühe und Mutterchweine
5 Gänse
40 Hühner

B. Totes Inventar.
1 Automobil mit Dampfverfah
und Strohpresse
2 Chilmühlen
4 Chiltreummaschinen
1 Bindemäschine mit Trans-
portkarre
2 Mlegemäschinen
2 Grassmäher
1 Newender
2 Drillmaschinen
2 Rübenheber
2 Rübenstreichmaschinen
2 Hackmaschinen
2 Schlepplathen
1 Häufelmaschine
1 Kartoffelfortiermaschine
1 Häufelmaschine zu Kraftbetrieb
1 Kartoffelquetsche
2 Reinigungsmaschinen
1 Stoppelmaschine
1 Fricur
1 Dampfer für Kartoffeln
1 Viehwage
12 4-zöllige Nutzwagen
1 3-zölliger Nutzwagen
5 4-zöllige Kastenwagen
2 4-zöllige Landenwagen mit Fah
und viele zur Landwirtschaft gehörige Gegenstände unter den im Termin bekannt zu gebenden Be-
dingungen. Das Inventar ist in sehr gutem Zustande.
Kauflustige sind hiermit eingeladen.
Der Besitzer.

1 Kollwagen
1 Mollwagen
1 Brechwagen
1 Fleischwagen
2 Wagenheben
Verschiedene Nutzwagen, darunter:
Landauer, Halbverbed, Jagd-
wagen (gelb), offener Wagen
(braun) Selbstfahrer, 3 Wagen-
planen
1 Tafelshlitten
5 hölzerne Laifshlitten
1 Hobelbank
1 Dfenbeschlagstall
2 Schleißeine
1 Mahlmehlmühle
65 St. Kleintiere
3 Reiterfedern
6 St. Heuente
10 Dfengehirne
20 Pferdegehirne
2 Sielengehirne
4 Kummehäfen
1 Stellkummet
6 Nutzfeder
2 Reifstättel
2 Schellengläute
4 große dreipännige Wagen
100 St. Dreifache und Wagenballen
18 Stück Spannwagen
Hfegennete
2 Steinlaren
20 Lederhaffern
5 Düngertrennkasten
30 Nibenförde
36 Beresbaden
8 Nibenagabeln
11 Nibenkarve
Verschiedene Gabeln
35 Nibenpaten
20 Nibenpaten
29 Getreidepaten
18 Spate.
10 Schuppen
Verschiedene Karren, Kartoffelförde
und Senen
400 Getreidefäde
192 Kartoffelfäde
Viele Ketten verschiedenster Art
1 Wagenwinde
Verschiedene Siebe, Planen, Rannen,
Mischgeräte, Eimer, Bänke, Tafeln
10 Rufenbittellen
24 wollene Decken

Verantwortliche Redaktion: V. G. A. S., Verlags- und Vermittlungs: M. B. H., Sport und Anzeigen: M. D. G. H. e. m. e. r.
Verlag und Druck: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt V. G. A. S., sämtlich in Merseburg.



Politische Rundschau
Deutsches Reich

Sauptversammlung des deutschen Rotenkreuzes.

Der deutsche Rotenkreuzverein hielt am Sonntagvormittag im Sitzungssaale des preussischen Herrenhauses in Berlin seine 15. ordentliche Hauptversammlung unter dem Vorsitz des Großadmirals von Kocher ab.

Unterleutnant des Roten Kreuzes, welche völlerrechts-widrigen Maßnahmen England gegen die Unterleutnantsfrage getroffen habe, und meinte: Es ist seiner Größt-tunungsberechtigten Großadmiral von Kocher zunächst des Großadmirals von Tirpitz, der sich um die Entlohnung der Marine mit so glänzenden Erfolge unablässig bemüht habe, und sagte, daß Tirpitzens Werk in der Marine weiter-zuleben werde.

Unterleutnantsfrage

erinnerte Admiral von Kocher daran, welche völlerrechts-widrigen Maßnahmen England gegen die Unterleutnantsfrage getroffen habe, und meinte: Es ist seiner Größt-tunungsberechtigten Großadmiral von Kocher zunächst des Großadmirals von Tirpitz, der sich um die Entlohnung der Marine mit so glänzenden Erfolge unablässig bemüht habe, und sagte, daß Tirpitzens Werk in der Marine weiter-zuleben werde.

Wenn eine Einbürgerung im Gebrauch des Unterleutnants als notwendig erachtet wird, so können, dafür sichtlich schwerwiegende politische und vielleicht auch wirtschaftliche Gründe vor, die sich unserer Beurteilung entziehen. Mir liegt uns, nur es aber in dem Bewußtsein, daß die Marine damit ein großes Opfer bringt.

Eine Kinderzulagen-Zwangsvversicherung.

Ein Vorhaben von erheblicher sozialer Bedeutung wird von der Regierung in Berlin in der nächsten Zeit in Angriff genommen. Es geht nämlich die Kinderzulagen-Zwangsvversicherung für Staatsbeamte einzuführen und dabei als finanzielle Grundlage die fällige Kriegsteuerzuschüsse von insgesamt 5 Millionen Mark zu benutzen. Gegenwärtig ist die dabei, fällige Einnahme bei über 8000 Beamten und Arbeitern für diesen Zweck vorzunehmen.

Militärisches.

Dem neuen Armeeverordnungsblatt entnehmen wir folgende Verordnung über den Weg von Militärereignissen. Auf Antrag des Verordnungsorgans ist den aus Anlaß des gegenwärtigen Krieges auf Grund einer Kriegsdienstbeschädigung zu verordnenden Personen, bei denen nach Art. 3 des Verordnungsorgans ein höheres Herabsetzen der Ernennungsbefähigung unter 10 v. N. nicht zu erwarten ist, eine Befreiung auszusprechen, die ein solches Verfallen der Dienste später nicht mehr eintritt, die Kriegszulagen fortzuführen.

Auf dunklen Pfaden.

Roman von K. Holtzer-Greif.

(Nachdruck verboten.)

124] „Was morgen ist er weit weg, wenn er hört, daß sein Opfer noch lebt und ihn angehen kann!“ entgegnete Altmann. „Den muß man gleich stellen, sonst entwischt er. Lebt wohl, heute! Und — die Agra grüßt von mir, wenn ich hinabkomme!“

nach nie fortfallen kann. Ist bei Empfängern der Verkündigungsanfrage nach Art der Verkündigung auch der Beifall der Verkündigungsanfrage nicht zu erwarten, so ist die Verkündigung nach dieser Richtung hin zu ergreifen. Vorhergehend findet auch auf bereits erfolgte Verkündigung Anwendung.

Kapp und Bethmann-Hollweg.

Generallandtagsdirektor Kapp teilt mit, daß er Schritte gegen die scharfen Bemerkungen des Reichsanwalters gegen seine Vorkläre unternommen habe, der Reichsanwalt habe es abgesehen, sich zu den Anzeigen zurück zu ziehen, und so besaße er Kapp, sich vor, sich zu geteilterer Zeit Genehmigung zu schaffen.

Der neue Wirkkreisplan.

Der parlamentarische Beirat für Volksernährung wird voraussichtlich erst Ende der nächsten Woche sich mit dem neuen Wirkkreisplan beschäftigen.

Die Reichstagskassiererin.

Am Sonntagabend fuhren etwa zehn Mitglieder des Reichstages aus allen Parteien nach Sofia, um den Besuch der Abgeordneten in Bulgarien zu erwirken. Die Reiseleiternehmer benutzten den Balkanzug, der Sonntag früh von Berlin über den Seebodenhafen, teils vom Anhalter Bahnhof abgeht und treffen sich in Galatz, oder Budapest. In Sofia sind für den Empfang große Vorbereitungen getroffen worden. Auf der Rückreise werden die wichtigsten anderen bulgarischen Städte besucht werden: Philippopol, Tirnovo, Warna und Kustschika. Von Kustschika werden die Angehörigen eines Donaudampferbootausflugs bis Semla fahren, um den Transporterfahr auf der Donau zu sehen. In Semla werden sie wieder den Balkanzug erreichen.

Aus Stadt und Umgebung.

Angestelltenversicherung und Kriegsteilnehmer. Aus Berlin wird amtlich gemeldet: Bekanntlich sind nach § 320 des Angestellten-Versicherungsgesetzes Angestellte, die bei einer privaten Lebensversicherungsgesellschaft versichert sind, unter gewissen Voraussetzungen von der eigenen Beitragspflicht zur Angestelltenversicherung befreit. Die Arbeitgeber müssen auch in diesen Fällen ihre Beitragspflichten erfüllen, können aber von ihrerseits eine gewisse Zulassung zur privaten Versicherung des Angestellten die an die Reichsversicherungsanstalt zu entrichtenden Beiträge fügen. Die an dem Zufuß geführten Beiträge zahlt die Reichsversicherungsanstalt auf Antrag des Versicherten an den Arbeitgeberbeitrags an die private Versicherungsgesellschaft weiter, wenn ihr vom Versicherten ein entsprechender Teil seiner Forderung aus der privaten Versicherung abgetreten wird (§ 320 Abs. 3). Der Versicherte hat dann keine rechtliche Anwartschaft auf die halben Leistungen der Angestelltenversicherung (aus dem Arbeitgeberbeitrags) und keinen Anspruch auf den nicht abgetretenen Teil der Forderungen aus der privaten Versicherung; die Reichsversicherungsanstalt ist für ihre Beitragsleistungen durch den abgetretenen Teil der privaten Versicherungsleistungen gedeckt. Unvermeidliche Folgen können sich nun ergeben, wenn der Versicherte demnach erwerbsunfähig wird. Dann erfüllt nämlich sowohl die Pflicht wie das Recht zur freiwilligen Weiterversicherung nach dem Angestelltenversicherungsgesetz und Beiträge können für den Versicherten nicht mehr geleistet werden, mithin auch keine Zahlungen der Reichsversicherungsanstalt an die private Lebensversicherungsgesellschaft. Der abgetretene Teil der Versicherung würde in der Regel verfallen, das heißt, die Reichsversicherungsanstalt ersetzte nur seinen Rückkaufswert.

Um dieses Ergebnis wenigstens für die berufsunfähigen Kriegsteilnehmer zu verhüten, bestimmt eine Bekanntmachung des Bundesrats vom 14. Juni, daß der abgetretene Teil der Forderungen aus der privaten Lebensversicherung auf den Kriegsteilnehmer rückübertragen wird, wenn dieser Kriegsteilnehmer war, infolge des Krieges berufsunfähig

geworden ist oder noch wird und wenn er der Reichsversicherungsanstalt die von ihr weiter gezahlten Beiträge zuzüglich 3/2 vom Hundert Zinsen und Zinseszinsen erhalten hat. Der Versicherte ist dann in der Lage, seine privaten Versicherungsansprüche selbst in vollem Umlauf weiter aufrechtzuerhalten.

Bundesstag deutscher Militärämter.

Zu dem am Donnerstag im großen Saale der Neuen Philharmonie in Berlin begonnenen Bundesstag des Bundes deutscher Militärämter waren etwa 70 Abgeordnete aus allen Teilen des Deutschen Reiches eingetroffen. Der Vorsitzende, Medungrat Reichs-Richter, begrüßte die Eröffnungsrede mit einer Ansprache, die in ein dreifaches Hoch auf den Kaiser, die Bundesämter, das Meer, die Marine und das deutsche Vaterland auslief. Aus dem von Vorsitzenden erhaltenen Jahresbericht ist zu entnehmen, daß der Krieg auf die Mitgliederbewegung naturgemäß nicht ohne Einfluß geblieben ist.

Während vor dem Kriege die Zahl der Mitglieder 61 450 und die der angehörenden Vereine 702 betrug, zählt der Bundesstag 77 226 Mitglieder. Obgleich die große Mehrzahl der Mitglieder ein Durchschnittsalter von 47 Jahren und damit das mehrjährige Alter überschritten hat, liegen doch etwa 30 000 ehemalige Interzessoren, Mitglieder des Bundes, unter den Fahnen. Von diesen haben 48 das Eisen Kreuz 1. Klasse, 3508 das Eisen Kreuz 2. Klasse sich erworben. Die Kriegsteilnehmungen des Bundes wurden infolge der zahlreichen Sterbefälle und der Not, die infolge der anhaltenden Teuerung auch unter den Beamten herrscht, von den Mitgliedern und den Sinterbliebenen verkaufter Mitglieder sehr in Anspruch genommen. Die Bundesbeiträge hat im ersten Kriegsjahr über 82 000 M., im Jahre 1915 131 000 M. ausgemacht. An Unterhaltungen wurden 1914 10 000 M., 1915 8000 M. verausgabt. Aus den Zinsen der Kaiser-Wilhelm- und Kaiserin-Auguste-Viktoria-Stiftung konnten 1914 60 000 M. und 1915 60 000 M. im vorigen Jahre 1914 60 000 M. und 1915 60 000 M. aufgewendet werden. Das Vermögen des Bundes beläuft sich auf 265 000 M. Der Bund besitzt eine eigene Zeitung, die im Preise monatlich zweimal, im Kriege einmal monatlich in einer Auflage von 80 000 Stück erscheint.

Beizengrauen.

Seitens der Grauen-Zentrale G. m. b. H., Charlottenburg, wird uns wie folgt geschrieben: „Um eine bessere Versorgung der Bevölkerung mit Grauen vornehmen zu können, wird uns, resp. unseren Mühlen, neben rumänischer Getreide im gleichen Verhältnis auch Weizen zur Herstellung von Beizengrauen zur Verfügung gestellt. Es kommen also von nun an auch Weizengrauen zur Verfügung; das Verhältnis, in welchem Weizengrauen und Gerstengrauen geliefert werden, richtet sich nach den jeweiligen Beständen der Mühlen. In Gerstengrauen, wie auch in Weizengrauen wird der bessere Ausbeute wegen von jetzt ab nur noch eine Sorte und zwar die grobe Art hergestellt. Weizengraute wird nicht fabriziert, dagegen aber als Halberweizengraute, groß, mittel und klein, in mehreren Sorten auf dem Markt. Das Weizengrauen im Gegensatz zu den 2-Mülligen Roggengraute der Gerstengrauen nur 20 Minuten trocken rösten, auch müssen die Weizengrauen, um denselben einen kräftigeren Geschmack zu geben, etwas geizen werden. Wir bitten unter Hinweisung, dass unsere Weizengraute die Verwertung hierauf auszunutzen machen zu lassen. Für das Aussehen der Grauen sind rumänischer Getreide kann unter den heutigen Produktionsverhältnissen eine Gewähr von den Mühlen nicht übernommen werden.“

Verband der unteren Volk- und Telegraphen-Beamten. Der Verbandsvorstand wurde für ein Jahr wieder gewählt. An den Verhandlungen des zweiten Ver-

gegnert von den schnuppernden, winternden Hunden. Durch verwandenes Gehäuf hoch er und über keine, feineige Halben.

„Fog“ und „Wald“ hielten die Köpfe tief gesenkt und schnuppern am Boden hin. Sie belüften nicht mehr, nur dann und wann ließ einer von ihnen ein ganz leises, drohendes Geknurr aus. Dann fuhr Altmanns Hand blüßschnell an die Wäsche, und hordend, spähdend stand er eine Stunde lang still da.

„Fog“ und „Wald“ hielten die Köpfe tief gesenkt und schnuppern am Boden hin. Sie belüften nicht mehr, nur dann und wann ließ einer von ihnen ein ganz leises, drohendes Geknurr aus. Dann fuhr Altmanns Hand blüßschnell an die Wäsche, und hordend, spähdend stand er eine Stunde lang still da.

Wieder schlugen die Hunde an, diesmal lauter, drohender. Frey Altmann horchte. Nichts rührte sich rund herum. Nur ein Vogel begann verfluchen zu zwischern im Strauch.

neul der Feis empör. Der Pfad bog sich aus dem Gehäuf herab. „Wald“ hiel den Kopf tief ab. So blieb nur ein ganz schmaler Pfad zum Gehen.

Frey Altmann dachte an seine Gefahr. Nur an das dachte er, daß er vielleicht in wenigen Sekunden seinem Todsende gegenüberstehen würde. —

Da bellten zu gleicher Zeit beide Hunde auf, heiser und wütend. Und in rasendem Lauf stürzten sie vorwärts.

Ein lauter Pfuch klang durch die Stille, dann ein Brechen durch das Gehäuf, wie in wider Pfuch.

Mit einigen großen Schritten sprang Frey Altmann nach Da sah er eine dunkle Gestalt hingelien an der „Hohen Wand“.

„Halt!“ schrie er mit donnernder Stimme. „Halt — oder ich schle!“

Über die Gestalt duckte sich selbdenlang hinter einen Baum. Und während der Förster vorwärts stürzte in einer wilden Aufregung, knallte plötzlich eine Wäsche, Knapp über seinen Kopf hinweg pfiff die Kugel.

